

Antworten von:

Söyler, Cüneyt	SPD	
Name	Partei	Wahlkreis-Nr.

Ankreuzfeld:

1. Flächenverbrauch

In den nächsten Jahren soll es einen Boom an Neubauten, insbesondere zur Schaffung von preiswertem Wohnungsbau geben. Der Regionalplan Düsseldorf sieht seit der Änderung „Mehr Wohnbauland am Rhein“ im schon dicht besiedelten Kreis Mettmann bereits zahlreiche zusätzliche Baugebiete im Außenbereich vor, u.a. in Monheim, Langenfeld, Hilden, Mettmann, Ratingen, Wülfrath und Velbert.

Werden Sie sich für den Schutz des Außenbereiches vor Versiegelungen, für ausgleichende Begrünungsmaßnahmen bei einer Bebauungsverdichtung im Innenbereich (Dach- und Fassadenbegrünung) und für ein verstärktes Flächenrecycling einsetzen?

Ja Nein Begründung/Erläuterung:

Es muss eine gesunde Balance zwischen Wohnraum – vor allem für bezahlbares Wohnen - und Flächenrecycling gefunden werden. Wichtig ist mir, dass wir dabei vermehrt auf innerörtliche, bereits erschlossene Flächen setzen und auf die Ausweisung von Flächen auf der grünen Wiese weitgehend verzichten. Flächenversiegelungen müssen durch Programme wie zum Beispiel „Umbau statt Neubau“ reduziert werden. Das schützt unser Klima und schont Ressourcen. Außerdem müssen bereits existierende Brachflächen ehemaliger Industriestandorte dem Flächenrecycling zugeführt werden. Durch Förderprogramme müssen Anreize für die Begrünung von Dächern und Fassaden geschaffen werden.

2. Natur- und Landschaftsschutz

Naturschutzgebiete stehen in dicht besiedelten Gebieten unter einem extremen Nutzungs- und Erholungsdruck. Im Kreis Mettmann betrifft es v.a. die Restflächen der Bergischen Heideterrasse (Further Moor, Hildener Heide), das Neandertal und die Bachtäler im nördlichen Kreisgebiet. Auch sehen wir noch großen Handlungsbedarf zur Förderung von Biotopverbundstrukturen im Kreis Mettmann für eine effektive Vernetzung von wertvollen Lebensräumen.

Die durch das Landesnaturschutzgesetz eingesetzte ehrenamtliche Naturschutzwacht (§ 69 LNatSchG) weist die zuständigen Behörden auf zahllose nachteilige Veränderungen in der Landschaft hin. Diese werden oft nicht tätig, weil es an einer erforderlichen personellen und finanziellen Ausstattung fehlt.

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass für gesetzliche Aufgaben des Natur- und Landschaftsschutzes ausreichend Finanzen und Personal zur Verfügung stehen?

Ja Nein Begründung/Erläuterung:

Die nachhaltige Gestaltung der Natur (insbesondere der Wälder und der Moore) fördert CO₂-Senken, die unverzichtbar für das Erreichen der Klimaneutralität sind. Natur- und Landschaftsschutz darf nicht an mangelnden personellen oder finanziellen Ressourcen scheitern. Das Engagement, die Expertise und die Erfahrungen von ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürger in den Verbänden (Naturschutz, Umwelt) sollen stärker unterstützt und anerkannt werden. Immer dort, wo es möglich ist, sollen die vertraglichen und gesetzlichen Mitwirkungsrechte der Verbände gestärkt werden.

3. Artenschutz

Der dramatische Schwund an Pflanzen und Tieren ist neben der Klimakrise eine essentielle Zukunftsfrage. Trotzdem hat eine Landtagsmehrheit erst im Jahr 2021 die Volksinitiative Artenvielfalt abgelehnt. Auch der Kreis Mettmann ist ein bedeutender Lebensraum für seltene und bedrohte Arten wie Zauneidechse, Steinkauz und Kiebitz. Wenn ihre Lebensräume erhalten bleiben, profitieren davon unzählige andere Tier- und Pflanzenarten, die auf spezielle Biotope angewiesen sind.

Werden Sie sich für die konsequente Umsetzung von Artenhilfsprogrammen einsetzen?

Ja Nein Begründung/Erläuterung:

Die Ziele der Volksinitiative Artenvielfalt unterstütze ich und diese müssen umgesetzt werden. Um unsere Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten, müssen wir Schutzgebiete wirksam schützen, naturnahe und wilde Wälder zulassen und die ökologische Landwirtschaft aktiv voranbringen. Außerdem müssen wir den Flächenfraß stoppen. Zur Förderung der Artenvielfalt gehört auch ein beschleunigter Ausbau der Erneuerbaren Energien, denn nicht zuletzt ist Klimaschutz auch aktiver Artenschutz.

4. Klimaschutz

Bis zum Jahr 2025 sollen etwa 45 Prozent des in Deutschland verbrauchten Stroms aus erneuerbaren Energien stammen. So sieht es das Erneuerbare-Energien-Gesetz vor. Sehen Sie Potential im Kreis Mettmann für den Ausbau (z.B. mit neuen Windenergieanlagen oder Solarenergieparks auf versiegelten Flächen oder entlang von Autobahnen) und werden Sie sich für den beschleunigten, naturverträglichen Ausbau einsetzen?

Ja Nein Begründung/Erläuterung:

Unser Strom muss zu 100% aus regenerativen Energien kommen! Auch vor der Putin-Aggression waren 45% im Jahre 2025 viel zu wenig. Wir müssen schleunigst den Rückstand aufholen, den das Ausbremsen z. B. durch die 1000-Meter-Regel für Windkraftanlagen, der bisherigen Landesregierung verursacht hat. Im Jahre 2021 sind in NRW netto nur 45 Windkraftenergieanlagen zugebaut worden. Auch im Kreis Mettmann gibt es noch ein gewisses Potential, die Windkraft auszubauen und die Solarenergie an Autobahnen und auf versiegelte Flächen errichten. Das mit Abstand größte Potential im Kreis Mettmann besteht aber in der Installation von Solaranlagen auf oder an Gebäuden (Dach oder Wand). In Verbindung mit Speichertechnologien und intelligenten Stromtarifen ist das die naturschonendste Erzeugung von grünem Strom und nutzt auch dem regionalen Gewerbe am meisten. Für gewerbliche Neu- und Umbauten sehen wir eine Solarpflicht vor. Außerdem muss die Solarkraft für private Gebäude massiv gefördert werden. Der Ausbau der erneuerbaren Energien kann aber nur gelingen, wenn durch Bürgerbeteiligung eine größere Akzeptanz geschaffen wird. Wir fordern den Ausbau nach dem Mieter-/Quartiersstrom-Modell, damit auch aus sozialen Gründen mehr Menschen an dem Solarausbau profitieren können.

5. Landwirtschaft

Viele Regionen in NRW, darunter auch der Kreis Mettmann, verfügen noch über weitgehend traditionell geprägte landwirtschaftliche Strukturen. Doch auch hier müssen sich Familienbetriebe dem ruinösen Wettbewerb mit großen Konzernen stellen. Gleichzeitig gibt es durch die dichte Bevölkerung gute Ausgangsbedingungen für die regionale Vermarktung. Sind Sie für die Förderung einer naturverträglichen und sozial gerechten Landwirtschaft und werden Sie sich für eine finanzielle Unterstützung für Vermarktungs- sowie für ein biotop- und artenschutzwirksames Kulturlandschaftsprogramm einsetzen?

Ja Nein Begründung/Erläuterung:

Ich setze mich für vielfältige Verarbeitungs- und Vertriebsstrukturen in den Regionen und für regionale Wertschöpfungscentren ein. Das stärkt die Marktpositionen unserer Landwirtinnen und Landwirte gegenüber Großabnehmern. Die größte Unterstützung aber erfahren unsere Landwirtinnen und Landwirte dadurch, wenn wir als Konsumenten unsere regionalen Produkte wertschätzen und diese auch kaufen. Wir sehen gute Chancen auch für die Landwirte im Kreis Mettmann, Agri-Photovoltaik einzusetzen, als zusätzliche Einkommensquelle, Schutz der Kulturpflanzen vor Sonne und Hagel.

6. Mobilität

Der Mobilitätssektor hinkt hinterher beim Klimaschutz. Ein 1:1-Ersatz von Verbrennern durch Elektroautos wird allein das Problem nicht lösen, weil auch dann immer noch viel zu viele nicht ausgelastete Fahrzeuge unterwegs sind. Um den nicht abreißen Verkehrsstrom aufzunehmen, werden Straßenneu- und -ausbauvorhaben vorangetrieben, obwohl in NRW schon sieben Prozent der Fläche für Verkehr genutzt wird. So soll z.B. die A 3 quer durch

Wahlprüfsteine BUND und NABU Kreis Mettmann

den Kreis Mettmann auf acht Spuren erweitert werden, weil im Berufsverkehr kurzzeitig Verkehrsspitzen auftreten können.

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass NRW eine konsequente Verkehrswende einleitet und dabei auf den Straßenaus- und -neubau verzichtet und die Förderung von Bus, Bahn und Fahrrad voranbringt?

Ja Nein Begründung/Erläuterung:

Ich werde mich dafür einsetzen, dass die öffentliche Verkehrsinfrastruktur wie zum Beispiel Radwegenetze, Fahrradabstellanlagen und Servicestationen oder Ladestationen für E-Bikes und Pedelecs ausgebaut werden. Mobilität muss von Grund auf neu und dem Zeitgeist entsprechend gedacht werden. Damit mehr Bürgerinnen und Bürger aus meinem Wahlkreis statt des Autos Bus und Bahn nehmen, müssen die Angebote attraktiver und vor allem verlässlicher werden. Unser langfristiges Ziel ist ein durch eine Umlage solidarisch finanzierter, ticketloser ÖPNV für alle Bürgerinnen und Bürger. Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg ist das 365-Euro-Ticket. Ich setze mich dafür ein, dass viel mehr Geld in die Mobilität der Zukunft investiert wird.

7. Technischer Umweltschutz/Anlagensicherheit

Die Menschen in NRW leben seit Jahrzehnten in unmittelbarer Nachbarschaft von Chemie- und Industrieanlagen. Die Lage ist akzeptabel, so lange ihre berechtigten Sicherheitsinteressen ernst genommen werden. Beim Brand der Sonderabfallverbrennungsanlage in Leverkusen wurden erhebliche Defizite bei den Genehmigungen und Überwachungen aufgedeckt. Die CO-Pipeline der Firma Covestro, die durch die Städte Monheim am Rhein, Langenfeld, Hilden, Erkrath und Ratingen führt, birgt ein enormes Gefahrenpotential und ist faktisch nicht zu überwachen.

Werden Sie diese Mängel durch eine personelle Stärkung der Überwachungsbehörden beseitigen und werden Sie dem Schutz der Menschen in der Nähe potentiell gesundheits- und lebensgefährlicher Anlagen größere Bedeutung zumessen?

Ja Nein Begründung/Erläuterung:

Die Überwachungsbehörden müssen zum Schutz der Menschen über ausreichend personelle und ausstattungstechnische Voraussetzungen verfügen, um ihren Aufgaben nach zu gehen.

8. Wasser

Wasser ist das Lebensmittel Nr. 1. Grundwasser und Rheinuferfiltrat spielen für die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung in NRW eine große Rolle. Siedlungsflächen reichen bis unmittelbar an die Ufer heran und sind somit bei Hochwasser besonders gefährdet – auch im Kreis Mettmann.

Die europäische Wasserrahmen-Richtlinie (WRRL) verpflichtet alle Länder, für einen guten Zustand ihrer Gewässer zu sorgen. Hierzu zählen der naturnahe Aus- und Umbau von Fluss- und Bachläufen, die Wiedervernässung von Feuchtgebieten, die Reinigung von Abwässern aus Kläranlagen, Straßen und Siedlungen vor der Einleitung. Der Wiedervernässung von Feuchtgebieten und Mooren kommt außerdem große Bedeutung als CO₂-Senke zu.

Werden Sie dafür sorgen, dass die Wasserrahmen-Richtlinie konsequent umgesetzt wird und NRW seiner europäischen Verpflichtung nachkommt?

Ja Nein Begründung/Erläuterung:

Wasser ist unser aller Lebensmittel Nummer eins und wir müssen es schützen. Für eine nachhaltige und klimaangepasste Wasserbewirtschaftung wollen wir zusammen mit den Kommunen und den Akteuren der Wasserwirtschaft ein nachhaltiges und langfristiges Konzept „Nachhaltiges Wassermanagement 2030“ entwickeln.